

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 9 (1955)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MENZIKEN Leichtmetall-Bauprofile

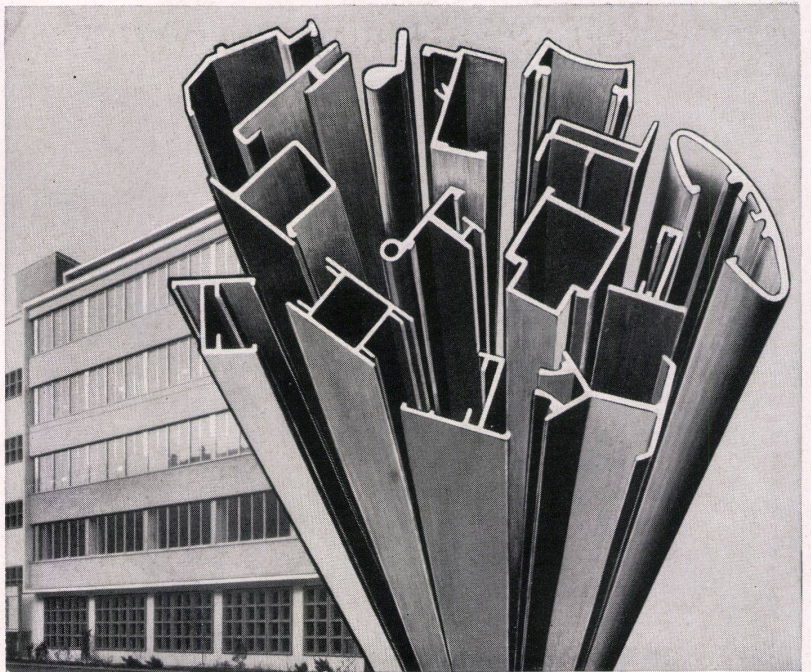
bis zu 30 kg Laufmetergewicht, bis maximal 210 mm Durchmesser und je nach Querschnitt und Legierung bis 20 m Länge

In allen zweckdienlichen Markenlegierungen

Profile, Rundrohre, Profilrohre, Draht, nahtlose Ringe, Bleche, Bänder, Rondellen, Warmpreßteile Sand- und Kokillenguß

ALUMINIUM AG. MENZIKEN (Aargau)

Telephon 064 / 61621 Für Guß 064 / 65342



«Fundamente» (4/1955) vertritt die Ansicht, daß der Heizkörper zum Raum und nicht zur Ausstattung gehört. Wenn die moderne Gestaltung verlangt, daß die Träger aller im Bau wirksamen Funktionen in einer der heutigen Grundhaltung angepaßten Form gezeigt werden, so gilt dies auch für die Heizkörper und die Rohrleitungen. Beides sind Gestaltungselemente, die der Architekt in Zusammenarbeit mit dem Ingenieur bei der Raumgestaltung verwenden kann und sollte. Die Bevorzugung der Deckenheizung ihrer Unsicherheit wegen bedeutet ein Schwächeeingeständnis.

Van Vreewijk (Bouw 15/1955) geht davon aus, daß alle Säle bestimmte akustische Eigenschaften haben und deshalb nicht für alle Darbietungen gleich gut geeignet sind. Durch Anbringung schallschluckender Materialien läßt sich wohl die Nachhallzeit vorübergehend verkürzen, aber die zeitweilige Verlängerung der Nachhallzeit stieß bisher auf Schwierigkeiten, die jetzt durch ein neues holländisches Verfahren überwunden wurden. Hierbei wird der Ton über dem Orchester auf Tonband aufgenommen und den verschiedenen Frequenzen entsprechend mit willkürlicher Verzögerung über planmäßig

verteilte Lautsprecher wieder ausgesendet. Die bisherigen Erprobungen sind zur vollen Zufriedenheit verlaufen.

Carlsson (Cement och Betong 2/1954) beschreibt ein Gerät, mit dem im fertigen Beton die Lage der Bewehrung überprüft werden kann. Das nach dem Induktionsprinzip arbeitende Wechselstrominstrument gibt bei maximalem Ausschlag des Amperemeters die Lage und Richtung des Bewehrungsstahles und bei bekanntem Durchmesser auch dessen Überdeckung an.

Wände

Reiher (Die Ziegeleiindustrie 5/1955) gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Untersuchungen an 22 Versuchshäuschen auf dem Gelände Holzkirchen/Obb. Die wohngyienische Bewährung der verschiedenen Wandbauarten soll hier im Auftrage des Bundesministeriums für Wohnungsbau unter gleichen Voraussetzungen untersucht werden. Neben den grundsätzlichen Forderungen nach Beheizungs- und Lüftungsmöglichkeit für jeden bewohnten Raum und stärkerem Wärmeschutz für die Wetterseite erwies sich die Anpassung von Putzen und Mörtel an die jeweiligen Wandbaustoffe

als notwendig. Es war auch davon abgeraten, großflächige Möbel an die Außenwände zu stellen, da dies zu Feuchtigkeitsschäden an Wänden und Möbeln führen kann.

Merten (Die Ziegelindustrie 1/1955) nennt als wirksames Mittel zur Bekämpfung von Ausblühungen am Mauerwerk das Absäuern mit einer 10prozentigen Lösung 37prozentiger Salzsäure, nachdem das Mauerwerk gut durchfeuchtet und bevor es verfügt ist. Ein Wiederauftreten wird durch die Behandlung mit einem Fluat verhindert. Das Abwaschen mit einer Natronseifenlösung schließt dagegen mancherlei Gefahren in sich.

«Building Materials Digest» (4/1955) zeigt eine neue englische Wandkonstruktion aus mörtellos verlegten, verzahnten Steinen, die in sechs verschiedenen Typen sowie aus verschiedenen Materialien geliefert werden und gegenüber den üblichen Backsteinwänden eine Kostenersparnis von 30 Prozent ergeben sollen. Für höhere Wände wird ein Stahlbeton-Ringanker als notwendiger Abschluß angesehen.

Ledderboge (Bauplanung - Bautechnik 3/1955) untersucht gemauerte Wandkon-

struktionen im Wohnungsbau vom wirtschaftlichen Standpunkt. Die Wandmassen je Kubikmeter umbauten Raumes lassen sich vermindern durch größere Räume bis zu 20 Prozent, durch ein günstiges Verhältnis Haustiefe : Hauslänge bis zu 10 Prozent, durch Querswandbauweise bis zu 10 Prozent, durch Zeilenbau bis zu 15 Prozent, durch geringere Außenwanddicken bis zu 20 Prozent, durch mehr Stockwerke bis zu 25 Prozent, durch Verminderung der Raumhöhe bis zu 3 Prozent je 10 cm. Bei Grundrissen mit gutem Wohnwert und einer optimalen Stockwerkszahl kann die Gesamtersparnis durch Ausnutzung aller Faktoren bis etwa 30 Prozent ansteigen. Auch für die Ostzone wird ein Übergang von Vollziegel auf Hochlochziegel gefordert.

Peissi (Ztschr. des Intern. Verbandes der Unternehmer des Hoch- und Tiefbaues 6/1955) beschreibt die Konstruktion eines neuen drei- bis viergeschossigen Stahlhauses, das in mehrfacher Ausführung in Frankreich errichtet wurde. Besonders bemerkenswert ist die äußere Verkleidung der Stahlrahmenkonstruktion. Die Außenwände bestehen aus profilierten, korrosionsgeschützten Stahlblechen von etwa 0,8 mm Dicke, 50 cm



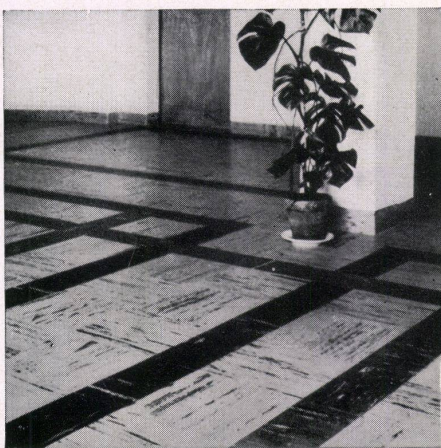
SUCOFLOL

Plastic-Bodenbelag
seit mehr als 10 Jahren
bewährt.
Leichte Reinigung
ohne jede Pflege,
säure-, fett- und
ölbeständig

Im Umbau der Firma Haßler & Co. AG. in Aarau wurden ca. 400 m² SUCOFLOL verlegt. Beachten Sie die Abbildungen auf Seite 273 bis 275 dieses Heftes.

Lieferung und Verlegung durch Fachgeschäfte.

SUHNER+CO AG
HERISAU



HASSLER

HANS HASSLER & CO. AG.
KASINOSTRASSE 19
AARAU · TEL. (084) 221 85
TEPPICHE, BODENBELÄGE



KENTILE®



Asphalt-Bodenplatten, 3,18 mm, 30,5 / 30,5 cm

dekorativ
leicht zu reinigen
isolierend
wasserfest
lichtecht
preislich interessant

Breite und einer Länge, die der vollen Fassadenhöhe entspricht. Unter Freilassung einer mit der Außenluft in Verbindung stehenden Luftschicht schließt sich nach innen eine Dämmmatte an, die gegen Wärme, Schall und Feuchtigkeit isoliert. Die innere Verkleidung besteht aus 40 mm dicken Gipsplatten.

Granholm (Cement och Betong 3/1954) untersuchte für einen bestimmten Bedarfsfall, ob es zweckmäßig war, die in 6 m breiten Fensteröffnungen in einer Wand aus Betonhohlblöcken unter Verzicht auf besondere Träger allein durch eine Bewehrung des Mauerwerks zu überbrücken. Es zeigte sich bei den Belastungsproben, daß bei Verwendung eines Mörtels aus 3 Tonnen Zement plus 1 Tonne Kalk plus 9 Tonnen Sand für die Bewehrung nur 2,5 Prozent der Stahlmenge erforderlich war, die man für einen Stahlträger benötigt hätte.

Viksjo (Byggekunst 6/1954) berichtet über die dekorative Behandlung von Betonwänden, wie sie bei einem Hotel in Oslo durchgeführt wurde. Die besonders stabilen Schalungen waren so vorbereitet, daß sie schon nach 24-30 Stunden entfernt werden konnten, ohne die Betonfläche zu beschädigen. Anschließend er-

folgte unter Verwendung von Schablonen sofort eine Sandstrahlbehandlung des noch verhältnismäßig frischen Betons.

Melzian (Betonstein-Zeitung 2/1955) fordert für Betonwerkstein, der als Fassadenverkleidung dienen soll, eine hohe Betonfestigkeit sowie eine möglichst poröse und dichte Oberfläche. Für die Befestigung am Unterbeton werden in den Plattenrand links und unten je zwei Rundisen und oben und rechts je zwei Bandisen einbetoniert, von denen die Rundisen hinter die bereits verlegten Nachbarplatten geschoben und die Bandisen mit Hilfe eines Dübeltreibgerätes am Unterbeton festgeschossen werden. Als günstigste Fugenbreite haben sich 5-6 mm erwiesen.

«Building Materials Digest» (2/1955) informiert über ein englisches System für die Herstellung gläserner Außenwände unter Verwendung serienmäßiger Einzelteile. Die stählernen Teile lassen sich jedem Stahl- und Stahlbetonskelett anpassen und ermöglichen eine völlige Verglasung der Fassade. Wo Fragen der Wärmedämmung es erfordern, kann hinter der Glasschürze eine Dämmschicht angeordnet werden.

«Architecture and Building» (4/1955) teilt mit, daß eine neue zwölfgeschossige Garage für 774 Wagen in Chicago statt der Außenwände nur vorgespannte Drahtseile erhalten hat, die mit einem gegenseitigen Abstand von 20 cm vom Dach bis zum ersten Obergeschoß verlaufen. Diese Drahtseile können den Anprall eines mit rund 70 km/h fahrenden Wagens aufnehmen, ohne daß dem Gebäude ein Schaden zugefügt wird.

Schröder (Ziegelindustrie 8/1955) stellt fest, daß die Tonziegeldecke immer mehr verschwindet, weil sie mit den modernen Montagedecken und Stahlbetonplatten nicht konkurrenzfähig ist. Soll dieser Markt für die Ziegelindustrie wieder erobert werden, so sind eingehende Entwicklungsarbeiten auf breiter Basis erforderlich. Durch Füllkörper von etwa 62,5 cm Breite und zulässige Randspannungen von 60-70 kg/qcm müssen die Fertigpreise der Tondecken um 10-15 Prozent gesenkt werden. Neben Decken auf Sparschalung müssen auch Montage- und Halbmontagedecken angeboten werden können.

Hardege und Paufler (Ziegelindustrie 8/1955) glauben, daß die von ihnen entwickelte HAPA-Decke einen Schritt auf

diesem Wege darstellt. Die hierbei verwendeten Spannbetonfertigträger bestehen aus einer sich nach oben verjüngenden dünnen Tonschale, in die hochwertiger Beton, Sigma-Stähle und Bügel eingebracht und eingerüttelt werden. Da zwischen Tonschale und Kernbeton ein exakter Verbund vorhanden ist, wird die Vorspannkraft auch in die Schale eingeleitet. Die Füllkörper sind durch ein wärmetechnisch und statisch günstiges Röhrensystem gekennzeichnet.

Rüb (Zentralblatt für Industriebau 2/1955) nennt als Faktoren, die die Wahl des Fußbodens in Industriebetrieben bestimmen: Wärmedämmung, Schalldämpfung, Rauigkeit, Verschleißfestigkeit, Druckfestigkeit, Beständigkeit gegen Feuchtigkeit, Wärme und chemisch aggressive Stoffe, Feuersicherheit, Staubfreiheit, Reinigungsmöglichkeit. Die Auswahl des Fußbodens ist danach zu treffen, welchen Faktoren unter den jeweiligen Verhältnissen die größere Bedeutung zukommt. Bosch (Wij Bouwen 12/1954) macht einige Angaben über die holländische Gemij-Decke, die mit Hilfe von nichttragenden Füllkörpern hergestellt wird. Die Unterseite dieser Füllkörper hat eine Breite von 25 cm und eine Länge von 40, 50 und

Was immer Sie auch gewohnt sind Volltastbrett oder Zehnertastatur

Wir führen leistungsfähige Addier-Saldiermaschinen in jeder Tastbrettart in grosser Modellauswahl



Monroe

Addier-Saldiermaschine neuester Konstruktion, 9- und 11/12-stellig

schreibende Addier- und Saldiermaschinen, Einzahlwerk- und Duplexmodelle, 8-, 10- und 13/14-stellig

WALTHER



ADDITIONS- & RECHENMASCHINEN AG. ZÜRICH

Bahnhofplatz 9

VICTORIA-Haus

Telefon (051) 2701 33 - 2701 34